

## 2. Thessalonicherbrief

Wer sich vom 1. Thessalonicherbrief herkommend dem 2. Thessalonicherbrief nähert, stellt mit Verwunderung fest: Beide Briefe gleichen einander wie ein Ei dem andern. Diese Übereinstimmungen durchziehen jeweils den gesamten Brief, beginnend beim Präskript:

Παῦλος καὶ Σιλουανὸς καὶ Τιμόθεος  
τῇ ἐκκλησίᾳ Θεσσαλονικέων  
ἐν θεῷ πατρὶ  
καὶ κυρίῳ Ἰησοῦ Χριστῷ·  
χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη.

Παῦλος καὶ Σιλουανὸς καὶ Τιμόθεος  
τῇ ἐκκλησίᾳ Θεσσαλονικέων  
ἐν θεῷ πατρὶ ἡμῶν  
καὶ κυρίῳ Ἰησοῦ Χριστῷ·  
χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη  
ἀπὸ θεοῦ πατρὸς  
καὶ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ.

und reichend bis zum Eschatokoll (wo der 2. Thessalonicherbrief in 3,17 eine zusätzliche Bemerkung aufweist: ὁ ἀσπασμὸς τῇ ἐμῇ χειρὶ Παύλου, ὃ ἐστὶν σημεῖον ἐν πάσῃ ἐπιστολῇ· οὕτως γράφω). Man kann sich leicht eine Tabelle von übereinstimmenden Formulierungen zusammenstellen.<sup>1</sup>

Bei all diesen Übereinstimmungen – die in solcher Häufigkeit bei keinen zwei andern paulinischen Briefen vorliegen – ist nun aber ein grundlegender *theologischer Unterschied* nicht zu übersehen. Dieser betrifft die Eschatologie, näherhin den apokalyptischen Fahrplan und die Zeit der Parusie (vgl. 1Thess 4,13–17 und 5,1–11 mit 2Thess 2,1–12). War die Botschaft des 1. Thessalonicherbriefs: Die Parusie steht unmittelbar bevor, wir alle – d.h. Paulus und die Christinnen und Christen in Thessaloniki – werden diese Parusie erleben, so lesen wir im 2. Thessalonicherbrief: Das dauert noch ...<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Vgl. etwa den Kommentar von *Marxsen* → **Literatur**, S. 19–26, oder, besonders ausführlich und detailliert, *Ιωάννης Α. Γαλάνης* → **Literatur**, S. 35–41.

<sup>2</sup> 2,1–2 lesen wir: ἐρωτῶμεν δὲ ὑμᾶς, ἀδελφοί, ὑπὲρ τῆς παρουσίας τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ

Damit läßt sich das Problem folgendermaßen formulieren: Wie ist es möglich, daß eine so grundsätzliche Differenz in zwei einander sonst so ähnlichen Briefen des Paulus auftreten kann?

**Das Problem  
des 2Thess**

Verschiedene Lösungen sind vorgeschlagen worden. Exemplarisch sei hier zunächst die Harnacksche These referiert.<sup>3</sup> Ziel der Harnackschen Untersuchung ist der Nachweis, daß das problematische Kapitel 2 nicht nur keine Schwierigkeit für die Annahme der paulinischen Verfasserschaft biete, sondern im Gegenteil „ein sehr starkes Argument für die Echtheit“ des 2. Thessalonicherbriefes.<sup>4</sup> Die Harnacksche These lautet nun: „der 2. Thessalonicherbrief ist gleichzeitig mit dem 1. (d. h. unmittelbar nach demselben) an eine besondere Gruppe innerhalb der Christenheit Thessalonichs geschrieben, für die auch der 1. Brief in zweiter Linie mitbestimmt war, die aber um ihrer Sonderstellung in der Christenheit der Stadt und der ihr eigentümlichen Gefahren willen ein eigenes Schreiben bedurfte.“<sup>5</sup>

**Harnacks  
These: Zwei  
gleichzeitige  
Briefe**

Der erste Brief richtet sich Harnack zufolge an die heidenchristliche Gemeinde in Thessaloniki. Das war ja auch unser Ergebnis, daß diese Gemeinde aus ehemaligen Heiden, nicht ehemaligen Juden bestand. Aber: „Am Schluß des 1. Briefes (5, 26. 27) trägt Paulus in bemerkenswerter Weise Sorge, daß der Brief wirklich allen zur Kenntnis komme; nicht nur heißt es: »Grüßet alle die Brüder mit heiligem Kuß«, sondern auch: »Ἐνορχίζω ὑμᾶς τὸν κύριον ἀναγνωσθῆναι τὴν ἐπιστολὴν πᾶσιν τοῖς ἀδελφοῖς.« Wer so schreibt, hegt aus irgendwelchen Ursachen Besorgnis, daß einigen – und nicht aus Zufall – der Brief unbekannt bleiben könnte.“<sup>6</sup>

Wer sind nun also die Adressaten dieses zweiten Schreibens? „Diese Gruppe war ein kleiner Kreis von geborenen Juden, der mit der Hauptgemeinde im sozialkirchlichen Leben noch nicht vollkommen verschmolzen war, ohne eine ablehnende oder gar feindliche Stellung zu ihr einzunehmen. Paulus, der auch sie bekehrt hatte, stand ihr persönlich und herzlich nicht so nahe wie der heidenchristlichen Gemeinde, in der er sich heimisch gemacht hatte, hatte aber prinzipielle Bedenken

---

Χριστοῦ καὶ ἡμῶν ἐπισυναγωγῆς ἐπ’ αὐτόν, εἰς τὸ μὴ ταχέως σαλευθῆναι ὑμᾶς ἀπὸ τοῦ νοῦς μηδὲ θροεῖσθαι μήτε διὰ πνεύματος μήτε διὰ λόγου μήτε δι’ ἐπιστολῆς ὡς δι’ ἡμῶν, ὡς ὅτι ἐνέστηκεν ἡ ἡμέρα τοῦ κυρίου. „Wir bitten euch aber, Brüder, [im Blick auf das] was die Parusie unseres Herrn Jesus Christus und unsere Zusammenführung mit ihm betrifft: Laßt euch nicht schnell verwirren weg von [eurem] Verstand, aber auch nicht erschrecken, weder durch Geist[esaussprüche], noch durch Wort(e), noch durch (einen) Brief, angeblich von uns, die behaupten: Der Tag des Herrn ist da.“

<sup>3</sup> *Adolf Harnack*: Das Problem des zweiten Thessalonicherbriefs → **Literatur**.

<sup>4</sup> *Harnack*, a.a.O., S. 101; die Kursivierung ist von mir.

<sup>5</sup> *Harnack*, a.a.O., S. 105.

<sup>6</sup> *Harnack*, a.a.O., S. 103.

ihr gegenüber nicht, da sie das Recht der Heidenmission voll anerkannte und auch sonst in ihrer religiösen Haltung und Entwicklung auf dem richtigen Wege war.“<sup>7</sup>

Im Unterschied zu den Ausführungen 1Thess 5,1–11, die sich an Heidenchristen richten, ist 2Thess 2 für Kenner der jüdischen Apokalyptik bestimmt. Besonders aufschlußreich ist in 2,13 der Terminus ἀπαρχή, der in der parallelen Passage in 1Thess 1,4 dieser Begriff fehlt. Harnack ist der Auffassung, daß der Begriff hier die Juden innerhalb der Gemeinde bezeichne; sie seien die ἀπαρχή in Thessaloniki: „Unser Brief sagt mithin selbst, daß er nicht an die ganze Christenheit in Thessalonich, sondern an die Erstbekehrten daselbst gerichtet sei, und daß das Judenchristen waren, ergibt sich sowohl aus dem Gang der Mission in der Stadt als auch aus der Klangfarbe des Briefes.“<sup>8</sup>

\* \* \*

Heute wird in Deutschland überwiegend die These vertreten, der 2. Thessalonicherbrief stamme nicht von Paulus. Wer den Brief einem Späteren zuschreibt, muß sich fragen: Was wollte der Verfasser mit seinem Brief erreichen? Dafür gibt es verschiedene Lösungen; zwei davon stelle ich exemplarisch vor.

Andreas Lindemann ist der Meinung, der Verfasser möchte mit seinem Brief den 1. Thessalonicherbrief ersetzen.<sup>9</sup> Entscheidend für Lindemanns These ist die Beobachtung: „2 Thess erscheint für sich betrachtet nicht als zweiter, sondern als erster bzw. einziger Brief des Paulus an die Gemeinde von Thessalonich.“<sup>10</sup> Daraus ergibt sich die Annahme, „der Vf des 2 Thess habe seinen Brief deshalb in dieser Weise konzipiert, um ihn als *den* Thessalonicherbrief des Paulus präsentieren zu können.“<sup>11</sup>

**Lindemann:  
Der 2Thess  
als Ersatz für  
den 1Thess**

Die Hinweise auf einen andern Brief in 2,2 und 2,15 versteht Lindemann im Fall von 2,2 im Sinn von „durch einen Brief, der angeblich von uns kommt“; mit dieser Bemerkung beziehe sich der Verfasser auf den 1. Thessalonicherbrief. In 2,15 sei dagegen auf seinen eigenen Brief Bezug genommen: „2 Thess ist also entgegen der üblichen Deutung kein »Kommentar« zum 1 Thess, sondern er ist geradezu als dessen Widerlegung bzw. »Rücknahme« konzipiert worden.“<sup>12</sup>

<sup>7</sup> Harnack, a.a.O., S. 105. Er nimmt an, daß sich diese Gruppe auch im Präskript niedergeschlagen haben müsse; dies sei dann gestrichen worden und der Brief wurde dann einfach als zweiter Brief bezeichnet.

<sup>8</sup> Harnack, a.a.O., S. 117.

<sup>9</sup> Andreas Lindemann: Zum Abfassungszweck des 2. Thessalonicherbriefes → **Literatur**.

<sup>10</sup> Andreas Lindemann, a.a.O., S. 36.

<sup>11</sup> Andreas Lindemann, ebd.

<sup>12</sup> Andreas Lindemann, a.a.O., S. 39.

Eckart Reinmuth hält diese Lindemannsche Lösung nicht für plausibel.<sup>13</sup> Ihm zufolge wollte der Verfasser des 2. Thessalonicherbriefs den ersten nicht verdrängen, sondern er wollte zu einem neuen Verständnis dieses Schreibens anleiten. Reinmuth möchte 2Thess 2,2 anders als Lindemann übersetzen: „noch durch einen Brief, wie er von uns geschrieben wurde“.<sup>14</sup> Ihm zufolge bezieht sich der Verfasser des 2. Thessalonicherbriefs mit dieser Bemerkung auf den 1. Thessalonicherbrief. „Der Vers bringt zum Ausdruck, daß die eschatologisch irrierte Haltung, die anschließend korrigiert wird, sich zu Unrecht auf einen Brief des Paulus berufen würde.“<sup>15</sup> Im selben Sinn ist auch die Bezugnahme in 2,15 zu verstehen: Auch hier meint der Verfasser den 1. Thessalonicherbrief. „Pseudo-Paulus setzt in seinem eigenen Schreiben die Autorität des Paulus voraus, auch im Blick auf dessen 1. Thessalonicherbrief. Er will sie nicht untergraben, sondern in sie korrigierend eintreten und in dieser Hinsicht sein eigenes Schreiben als Leseanweisung für den ersten Brief verstanden wissen.“<sup>16</sup>

**Reinmuth:  
Der 2Thess  
als Lesean-  
weisung für  
den 1Thess**

„Pseudo-Paulus bearbeitet mit seinem Brief eine beunruhigende Haltung in der Kirche seiner Gegenwart, die aktuelle Verfolgungserfahrungen, eschatologische Ungeduld und eine Aufkündigung des bisherigen Sozialverhaltens miteinander verband. Er setzt die Kommunikation des Paulus mit der Gemeinde in Thessalonich fort, weil er den Zusammenhang dieser Probleme im ersten Brief repräsentiert fand und dessen eschatologische Abschnitte als Belegtexte einer korrekturbedürftigen Naherwartung verstehen konnte. Der Autor bediente sich bei seinem Vorgehen einer biblisch und frühjüdisch bezeugten Konvention, die darin bestand, autoritative Texte aktualisierend, modifizierend oder sogar korrigierend weiterzuschreiben.“<sup>17</sup>

**Zusammenfassung**

<sup>13</sup> Zur Begründung vgl. *Eckart Reinmuth* in seinem Kommentar → **Literatur**, S. 163.

<sup>14</sup> *Eckhart Reinmuth*, a.a.O., S. 162.

<sup>15</sup> *Eckhart Reinmuth*, ebd.

<sup>16</sup> *Eckhart Reinmuth*, a.a.O., S. 161.

<sup>17</sup> *Eckhart Reinmuth*, a.a.O., S. 165.

## Literatur

### *Einführungen zum 2. Thessalonicherbrief*

*Peter Pilhofer*: 2. Thessalonicherbrief, [www.neutestamentliches-repetitorium.de](http://www.neutestamentliches-repetitorium.de).

*Traugott Holtz*: Art. Thessalonicherbriefe, TRE 33 (2002), S. 412–421.

### *Kommentare in chronologischer Folge*

*Ernst von Dobschütz*: Die Thessalonicher-Briefe, KEK X, Göttingen <sup>7</sup>1909 (neu herausgegeben mit einem Literaturverzeichnis von Otto Merk 1974).

*Martin Dibelius*: An die Thessalonicher I/II; An die Philipper, HNT 11, Tübingen 1911 (<sup>3</sup>1937).

*Willi Marxsen*: Der zweite Brief an die Thessalonicher, ZBK 11.2, Zürich 1982.

*Ιωάννης Α. Γαλάνης*: Η δευτέρα επιστολή του Αποστόλου Παύλου προς Θεσσαλονικείς, Ερμηνεία Καινής Διαθήκης 11β, Thessaloniki 1989 (Nachdr. 1992).

*Eckart Reinmuth*: Der zweite Brief an die Thessalonicher, in: Nikolaus Walter, Eckart Reinmuth und Peter Lampe: Die Briefe an die Philipper, Thessalonicher und an Philemon, NTD 8/2, Göttingen 1998.

*Eduard Verhoef*: De brieven aan de Tessalonicenzen, Kampen 1998.

### *Sonstige Literatur*

*Herbert Braun*: Zur nachpaulinischen Herkunft des zweiten Thessalonicherbriefes, in: ders.: Gesammelte Studien zum Neuen Testament und seiner Umwelt, Tübingen <sup>3</sup>1971, S. 205–209.

*Adolf Harnack*: Das Problem des zweiten Thessalonicherbriefes, in: SPAW 1910, S. 560–578, Nachdr. in: *Adolf Harnack*: Kleine Schriften zur alten Kirche, Band II: Berliner Akademieschriften 1908–1930, Opuscula IX 1, Leipzig 1980, S. 101–119.

*Andreas Lindemann*: Zum Abfassungszweck des Zweiten Thessalonicherbriefes, ZNW 68 (1977), S. 35–47.

*Otto Merk*: Überlegungen zu 2.Thess 2,13–17, in: Nach den Anfängen fragen (FS Gerhard Dautzenberg), Gießen 1994, S. 405–414; wieder abgedruckt in: ders.: Wissenschaftsgeschichte und Exegese, BZNW 95, Berlin/New York 1998, S. 422–431.

*William Wrede*: Die Echtheit des zweiten Thessalonicherbriefes, TU 9,2, Leipzig 1903.

\* \* \*

Abgeschlossen am 21. Mai 2005

*Peter Pilhofer*

Korrigierte Fassung vom 20. Mai 2006